

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 9. August 1957

Blatt 1612

Auch auf der Donau gibt es Verkehrsvorschriften

Eine Warnung an alle Wassersportler

9. August (RK) Im Sommer mehren sich stets die Klagen über die Behinderung der erwerbsmäßigen Schifffahrt auf der Donau durch Paddelboote, Schlauchboote und Schwimmer. Es ereignen sich immer wieder Fälle, daß Wassersportler und Schwimmer den in Fahrt befindlichen Dampfschiffen, Motorbooten und Flößen nicht rechtzeitig und genügend weit ausweichen, wie es die strompolizeiliche Vorschrift verlangt. Sie lassen sich dazu verleiten, die Fahrbahn des Dampfers knapp vor dem Bug zu kreuzen oder so nahe vorbeizufahren oder zu schwimmen, daß sie in den Gefahrenbereich der Räder oder des Propellers kommen.

Schlauchboote müssen sich in Anbetracht ihrer geringen Manövrierfähigkeit an unübersichtlichen Stromstellen außerhalb der Fahrbahn der Großschifffahrt bewegen und im übrigen bei Begegnungen mit Schiffen, bezw. Überholungen durch Schiffe der Großschifffahrt in einer Entfernung von mindestens 200 Meter mit Ausweichmanövern beginnen und dem der Fahrbahn der Großschifffahrt entfernteren Ufer zufahren. Schlauchboote haben sich in einem die volle Verkehrssicherheit gewährleistenden Zustand zu befinden. Sie sind demnach mit einer entsprechenden Zahl von Rudern und Verheftleinen auszustatten und müssen eine Besatzung von mindestens zwei des Ruderns kundigen erwachsenen Personen haben.

Auch kommt es vor, daß Wassersportler zwischen den anlandenden Schiffen und dem Landungssteg oder zwischen dem Zugschiff und seinem geschleppten Anhang unter dem Seil durchfahren oder sich an fahrende Schiffe anhängen. Durch ein derartiges leichtsinniges

und verantwortungsloses Verhalten gefährden die Sportfahrer und Schwimmer nicht nur ihr eigenes Leben, sondern unter Umständen auch die Sicherheit der Schiffspassagiere und Besatzung.

Es wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß der Schiffsführer nicht verpflichtet ist, Sportbooten und Schwimmern auszuweichen oder auch nur die Maschinenkraft zu mäßigen, wenn dies mit einer Gefahr für sein Schiff oder die mit ihm geschleppten Einheiten verbunden wäre.

Nach der Flußschiffahrtsverordnung ist das Anschwimmen oder das Anhängen an in Fahrt befindliche Schiffe, das Anfahren sowie das Anhängen kleiner Schiffe mit Fahrgästen an in Fahrt befindliche Schiffe ausdrücklich verboten.

Den Wassersportlern wird in ihrem Interesse eindringlich empfohlen, an jenen Stromstellen, wo der Verkehr durch Signalstationen geregelt ist, dort die für ihre sichere Fahrt notwendigen Erkundigungen einzuziehen.

Die Sportvereinigungen werden aufgefordert, auf ihre Mitglieder dahin einzuwirken, daß diese Vorschriften strengstens eingehalten werden. Übertretungen der genannten Vorschriften werden nach dem Binnenschiffahrtsverwaltungsgesetz bestraft.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

9. August (RK) Montag, 12. August, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, des Werkstättenhofes in Erdberg, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Jonas Königswarter zum Gedenken

=====

9. August (RK) Auf den 10. August fällt der 150. Geburtstag des Finanzmannes und Stifters des Blindeninstituts "Hohe Warte" Jonas Königswarter.

In Frankfurt a.M. als Sproß einer weitverzweigten Familie geboren, die im 19. Jahrhundert auf dem europäischen Kapitalmarkt eine große Rolle spielte, kam er 1824 nach Wien und wurde Zensor der neugegründeten Nationalbank. 1839 gründete er die Österreichische Creditanstalt, das heute noch bestehende wichtigste Bankhaus Österreichs. Außerdem war er Chef der Privatbank Moritz Königswarter und übte durch seine Finanz- und Kreditpolitik auf den Aufbau der österreichischen Industrie entscheidenden Einfluß aus. 1860 wurde er in den Freiherrnstand erhoben. Königswarter verwendete einen beträchtlichen Teil seines Vermögens für humanitäre Einrichtungen. Seine bedeutendste Schöpfung war die ganz aus eigenen Mitteln erfolgte Stiftung des Blindeninstituts "Hohe Warte", in der blinde jüdische Kinder erzogen wurden. Das Institut, das vor allem nach den Pogromen in der Ukraine viele verwaiste Kinder aufnahm, bestand bis zum Jahre 1938 und spielte im Blindenwesen eine führende Rolle. Es betrieb auch die künstlerische Erziehung und wurde durch seine Blindenplastiken in der ganzen Welt bekannt. Jonas Königswarter gehörte ferner zu den Gründern der israelitischen Kultusgemeinde, war lange Zeit Mitglied des Vorstands und von 1868 bis zu seinem Tod deren Präsident. Er starb am 23. Dezember 1871 in Wien.

- - -

Wiener Sommerprogramm 1957
 =====

Sonntag, 11. August

Theater:

Redoutensaal: Johann Strauß: "Die Fledermaus" (Neuinszenierung)

Kammerspiele: Martin Costa: "Der Hofrat Geiger"

Raimundtheater: Carl Millöcker: "Gasparone"

Wiener Kammeroper (im Schönbrunner Schloßtheater):

Gioacchino Rossini: "L'Italiana in Algeri"
 (in italienischer Sprache)

Musik:

11.00 bis 13.00 Uhr: Promenadenkonzert im Kursalon, Stadtpark,
 Leitung: Eduard Macku

16.00 bis 18.00 Uhr und 19.30 bis 22.30 Uhr: Wiener Walzer- und
 Operettenmusik im Kursalon, Stadtpark

Ausstellungen:

"Chinesische Kunst im Bild und Buch", Wolfrum Verlag,
 1, Augustinerstraße 10, Montag bis Freitag
 8.30 bis 18 Uhr, Samstag 8.30 bis 13 Uhr

Gedächtnisausstellung Daniel Gran zum 200. Todestag.
 Albertina, Graphische Sammlung, 1, Augustinerstraße 1,
 Montag, Dienstag, Donnerstag 10 bis 14 Uhr, Mittwoch,
 Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag, Sonntag 10 bis 13 Uhr

"Landschaft, Mensch und Tier", Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5,
 täglich 10 bis 18 Uhr

"Rheinische Secession", Wiener Secession, 1, Friedrichstraße 12.
 Montag bis Samstag 9 bis 17 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr

"Plastiken im Stadtpark". Wientalpromenade. Bei Tag und Nacht zu
 besichtigen.

Empfang auf dem Kahlenberg
=====

9. August (RK) Gestern abend gab Bürgermeister Jonas auf dem Kahlenberg einen Empfang anlässlich der Beratungen des Exekutivkomitees der internationalen Konferenz für Sozialarbeiter, die gegenwärtig in Baden bei Wien abgehalten werden. Delegierte aller Kontinente der Erde nahmen an den Besprechungen teil, bei denen der nächste internationale Kongreß für Sozialarbeit in Tokio im Jahre 1958 vorbereitet werden soll.

An dem Empfang auf dem Kahlenberg nahmen von Seiten der Stadt Wien Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Mandl und Riemer teil. Bürgermeister Jonas hielt vor den Delegierten eine kurze Ansprache, in der er darauf hinwies, daß in unserer Zeit viele Bestrebungen vorhanden sind, die über alle Grenzen hinwegreichen. Die Aufgabe, der sich die Sozialarbeiter gewidmet haben, ist wohl jene, die am wenigsten auf Grenzen Rücksicht nehmen sollte. Sie sollen überall dort helfen, wo Menschen in Not geraten sind. Der Bürgermeister sprach die Überzeugung aus, daß die Delegierten in Wien Anregungen für ihre praktische Arbeit finden können. Bei uns gibt es wie in jeder anderen Großstadt eine Konzentration der sozialen Probleme. Unsere Stadt hat aber auch volles Verständnis für die Aufgaben der Sozialarbeit.

Im Namen der ausländischen Delegierten dankte der Präsident der internationalen Konferenz für Sozialarbeit Davidson (Kanada).

- - -

Pferdenachmarkt vom 8. August
=====

9. August (RK) Inland kein Auftrieb. Auslandsschlachthof:
36 Stück aus Jugoslawien, 10 Stück aus Bulgarien. Hauptmarktpreise.

- - -

Bürgermeister Jonas besucht Vorposten des Rathauses
=====

9. August (RK) Der Wirkungsbereich der Bezirksvorsteher, der Bezirksvertretungen sowie der Magistratischen Bezirksämter ist in der Verfassung der Stadt Wien klar festgelegt: die Bezirksvorsteher sind die Exekutivorgane der Gemeinde und dienen zur Unterstützung des Bürgermeisters in den Angelegenheiten des selbständigen Wirkungsbereiches der Gemeinde, soweit sie ihre Gemeindebezirke betreffen, die Bezirksvertretungen besorgen jene Angelegenheiten, welche die Interessendes Bezirkes zunächst berühren, wobei sie sich an die Anordnungen des Gemeinderates zu halten haben, und die Magistratischen Bezirksämter wieder besorgen die vom Magistrat der dezentralisierten Behandlung zugewiesenen Agenden. Sie sind sozusagen Vorposten des Rathauses.

Bürgermeister Jonas stattete heute vormittag einer der 23 Wiener Bezirksvorstellungen, nämlich der für den 5. Bezirk, einen Besuch ab. Die Bezirksvorstellung ist im renovierten Amtsgebäude in der Schönbrunner Straße untergebracht und beherbergt auch mehrere Ämter des Magistratischen Bezirksamtes für Wieden und Margareten. Bürgermeister Jonas besprach mit Bezirksvorsteher Grubeck einige Probleme, die den Margaretern besonders am Herzen liegen. In diesem dicht verbauten Bezirk fehlt es vor allem an Grünanlagen, und auch das Verkehrsproblem bringt mit der fortschreitenden Motorisierung zusehends Schwierigkeiten mit sich. Mit der Instandsetzung ihres vor 90 Jahren errichteten Amtshauses sind die Margareter dagegen recht zufrieden. Der Bezirksvorsteher führte den Bürgermeister in den schönsten Trauungssaal von Wien, in dem an Samstag bis zu 30 Trauungen durchgeführt werden, und zeigte ihm den umgebauten Festsaal, auf den der 5. Bezirk besonders stolz ist. Anlässlich der Wiener Festwochen 1957 wurde er als Konzertsaal in Betrieb genommen. Alle Amtsräume sind licht und sauber und machen einen guten Eindruck.

Margareten, mit seinen rund 72.000 Einwohnern, galt seit jeher als ein "Testbezirk", in dem sich der Wiener Durchschnitt

in allen Angelegenheiten präsentiert. Daran hat sich auch heute nichts geändert, wie es die Erfahrungen der verschiedenen Ämterstellen des Bezirkes immer wieder bestätigen. Der Bürgermeister interessierte sich vor allem für die Tätigkeit des Fürsorgeamtes, der Bezirksstelle des Wohnungsamtes und der Stadtkasse.

- - -

Stadthalledirektor stellt sich vor

=====

9. August (RK) Vor kurzem trat der Aufsichtsrat der "Wiener Stadthalle-Betriebsgesellschaft m.b.H." zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen, wobei auch der Anstellungsvertrag von Direktor Eder genehmigt wurde, der die Geschäfte der Stadthalle-Betriebsgesellschaft zu führen hat. Der Öffentlichkeit - vertreten durch die Wiener Sportjournalisten - stellte heute der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Stadtrat Mandl, den neuen Direktor der Stadthalle vor. Wie Stadtrat Mandl ausführte, haben die vorbereitenden Arbeiten der Stadthalle-Betriebsgesellschaft begonnen. Da die Nebenhallen ihrer Vollendung entgegengehen, kann der Trainingsbetrieb in Kürze aufgenommen werden. Man hat sich zu einer teilweisen Inbetriebnahme des großen Stdthallenkomplexes deshalb entschlossen, weil dadurch die Möglichkeit gegeben ist, die notwendigen Facharbeiter allmählich einzuschulen.

Direktor Eder, der die Journalisten anschließend durch das Gelände der Wiener Stadthalle führte, teilte mit, daß er bereits an die Sportvereinigungen herangetreten sei, um sie auf die Trainingsmöglichkeiten in der Stadthalle aufmerksam zu machen. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" gestern bereits berichtete, werden die Gymnastikhalle und die Wasserbecken für das Paddel- und Rudertraining Ende September zur Verfügung stehen, ebenso die große Ballhalle. Die Kegelbahn wird Ende Oktober fertig sein und die Eishalle Ende Dezember. Die Stadthalle wird aber selbstverständlich nach ihrer Fertigstellung nicht nur sportlichen Zwecken zur Verfügung stehen. Sie soll vielmehr als "Mehrzweckhalle" auch kulturellen Veranstaltungen dienen.

- - -

Am Samstagabend:Hochbetrieb auf dem Urban Loritz-Platz
=====

9. August (RK) Im Verlauf der fortschreitenden Bauarbeiten auf dem Urban Loritz-Platz wird der Straßenbahnbetrieb von der alten auf die neue Gleisanlage in der Nacht vom Samstag, den 10. auf Sonntag, den 11. August, umgelegt.

Zu diesem Zweck werden ab etwa 19 Uhr bis Betriebsschluß folgende Maßnahmen getroffen: Die Züge der Linie 118 fahren ab Sechshauser Gürtel - Gumpendorfer Straße in beiden Fahrtrichtungen über inneren Mariahilfer Gürtel zur Schleife Matrosengasse, Millergasse.

Die Linie 3 wird in zwei Äste geteilt. Im nördlichen Linienast verkehren die Züge vom Döblinger Gürtel bis Neubaugürtel, Kandlgasse. Die Züge des südlichen Astes fahren normal bis Neubaugürtel, Märzstraße und dann weiter in beiden Fahrtrichtungen über die Linie 49 und werden über die Schleife Drechslergasse umgekehrt. Zwischen dem Betriebsbahnhof Breitensee und der Endstelle Hütteldorf, Bujattigasse sowie zwischen Dr. Karl Renner-Ring und Kaiserstraße werden Züge der Linie 49 kurz geführt.

- - -